

**Firmenjubiläum: 50 Jahre Stöckel
am 20. April 2007, ab 10:30 Uhr
Betriebsgelände der Firma
Fürstenaauer Straße 3, 49626 Vechtel bei Fürstenaau**

Sehr geehrter Herr Ministerpräsident Wulff,
sehr geehrte Herren Geschäftsführer Stöckel,
meine sehr verehrten Damen und Herren,

Fenster, Türen und Bausysteme – das sind die Elemente, mit denen sich die Stöckel GmbH einen guten Namen verdient hat und durch die sie bekannt geworden ist.

Heute feiert das Unternehmen das denkwürdige Jubiläum ihrer 50jährigen Unternehmensgeschichte. Ich freue mich, dieses Ereignis mit Ihnen feiern zu dürfen und Ihnen, sehr geehrte Herren Stöckel, aber auch allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern hierzu im Namen des Landkreises Osnabrück aber natürlich auch persönlich ganz herzlich zu gratulieren.

Es ist immer wieder schön zu sehen, wenn ein gewachsener und wirtschaftlich gesunder Betrieb im Landkreis Osnabrück ein Jubiläum feiern kann. Vor allem ein 50jähriges Jubiläum eines Familienbetriebes wie Stöckel ist ein Zeichen für eine beeindruckende Unternehmensentwicklung und verdient große Anerkennung.

Meine sehr verehrten Damen und Herren,
die Firma Stöckel kann auf eine „nicht ganz alltägliche Firmengeschichte“ zurückblicken, wie sie im Jubiläums-Journal genannt wird.

Nachdem Günther Stöckel seine Ausbildung zum Tischler abgeschlossen hatte, besuchte er kurze Zeit später die Meisterschule. Im Mai 1957 schließlich konnte er sich Tischlermeister nennen. Zu diesem Ereignis schrieb das Bersenbrücker Kreisblatt damals: „Günther Stöckel legte als jüngster Tischlermeister im Großraum Osnabrück die Meisterprüfung mit 21 Jahren ab“.

Doch damit nicht genug. Im gleichen Jahr machte er sich in der kleinen Dorftischlerei seines Vaters auf ca. 50 m² selbstständig. Als „Ein-Mann-Betrieb“ fertigte er hier vom Schrank bis zum Sarg über Fenster und Türen alles an.

Heute – 50 Jahre später – sieht das alles ganz anders aus.

Inzwischen arbeiten mehr als 230 Mitarbeiter in der Firma, die Produktionsfläche beläuft auf 45.000 m², an der Bundesstraße 402 steht ein Ausstellungscenter mit 2.000 m² Ausstellungsfläche und in Bad Sülze bei Rostock gibt es eine Tochtergesellschaft, die Holz- und Kunststofffenster produziert.

Da auf die Geschichte und die Entwicklung der Firma bereits eingegangen wurde (?), werde ich hierauf nicht weiter aufbauen. Den Vergleich zwischen damals und heute habe ich aber dennoch ganz bewusst noch einmal wiedergegeben.

Dieser Vergleich steht für die Innovationsfreudigkeit und -fähigkeit des Unternehmens und ist ein gutes Beispiel für viele mittelständische Unternehmen, von denen die wirtschaftliche Entwicklung im Landkreis Osnabrück getragen wird.

Bei dem Strukturwandel im hiesigen Wirtschaftsraum, hin zu einem höheren Anteil von Dienstleistungen, bauen wir auf mittelständische Unternehmen. Für diesen Wandel sind sie besonders

wichtig, da sie neue Ideen mobilisieren, Kreativität, Risikobereitschaft und Eigenverantwortung stärken. Zudem fördern sie den Erneuerungsprozess der Wirtschaft und sind unverzichtbar für die Schaffung neuer und moderner Arbeitsplätze.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,
die wirtschaftlich positive Entwicklung eines Unternehmens verdient – auch in Hinsicht auf die regionalökonomische Bedeutung für unsere Städte und Gemeinden - besondere Anerkennung. Nicht weniger wichtig oder wichtiger ist dabei die gelebte gesellschaftspolitische Verantwortung unserer Unternehmen.

Diese Verantwortung wird von den Unternehmen im Landkreis Osnabrück, die zum großen Teil unabhängig sind oder von Unternehmerfamilien geführt werden, sehr Ernst genommen. Der heutige Jubiläumsbetrieb macht da keine Ausnahme. Sein gesellschaftliches und politisches Engagement hat viele Facetten. Ein paar von diesen möchte ich kurz wiedergeben.

So steht bei der Stöckel GmbH der Kunde im Vordergrund und wird ganz nach dem alten Sprichwort „Der Kunde ist König“ behandelt, ohne dass es dabei darauf ankommt, ob dieser einen Großauftrag gestellt oder ein Einzelfenster bestellt hat. Bei Stöckel hat die langfristige Kundenzufriedenheit seit 50 Jahren oberste Priorität. Daher bietet der Betrieb neben einem umfangreichen Angebot fachkompetente Beratungen im Innen- und Außendienst, qualitativ hochwertige Produkte bei einem guten Preis-Leistungs-Verhältnis und stellt den Großkunden Angebotssoftware mit dazugehörigen Schulungen sowie einen mobilen Messestand für Hausmessen zur Verfügung.

Neben den Kunden sind für das Unternehmen auch die Mitarbeiter des Familienbetriebes wichtig. Neben den insgesamt neun Familienmitgliedern sind rund 230 weitere Beschäftigte angestellt. Viele von ihnen sind bereits seit mehreren Jahren in dem Unternehmen tätig und haben dort teilweise auch schon ihre Ausbildung absolviert. Ich bin mir daher ziemlich sicher, dass sich das Wort „Familienunternehmen“ bei der Firma Stöckel nicht nur auf die neun Familienmitglieder, sondern auf die ganze Belegschaft bezieht, die sowohl in guten als auch in schlechten Zeiten immer fest zusammenhält.

In diesem Zusammenhang fällt mir ein Zitat von Henry Ford ein. Er sagte: „Meine Familie hielt so eng zusammen, dass ich manchmal das Gefühl hatte, dass wir eine einzige aus vier Teilen bestehende Person seien.“

Diese große Familie „Firma Stöckel“ erhält zudem jedes Jahr neuen Zuwachs.

Die Ausbildung ist ein großes Anliegen des Familienunternehmens und so stellt es regelmäßig Ausbildungsplätze zur Verfügung. Neben der Ausbildung von eigenen Nachwuchskräften unterstützt es aber auch andere Auszubildende. Unternehmensbesichtigungen und Exkursionen werden von Berufsschulklasse aus der Branche bevorzugt in diesen Betrieb unternommen. Hier können, wie in keinem vergleichbaren Unternehmen, so viele Produktionsstätten an einem Ort in Augenschein genommen werden. Die qualifizierte Führung ist daher ein guter technischer Anschauungsunterricht, der sinnvoll in die Prüfungsvorbereitungen einbezogen werden kann.

Meine sehr verehrten Damen und Herren,
sehr geehrte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Firma Stöckel,
ich bin fest davon überzeugt, dass jeder Unternehmer den Einsatz seiner Mitarbeiter in Wertschöpfung entlohnt bekommt und das ohne ihr fachliches Können und ihre Einsatzbereitschaft auf Dauer kein Unternehmen von Erfolg gekrönt sein würde.

Als Mitarbeiter muss man sich daher immer vor Augen halten, dass man sich das Gehalt durch den eigenen Einsatz verdient. Und da fällt mir noch ein Zitat von Henry Ford ein. „Es ist nicht der Unternehmer, der die Löhne zahlt – er übergibt nur das Geld. Es ist das Produkt, das die Löhne zahlt.“

Meine sehr geehrten Damen und Herren,
Die Politik und die Verwaltung des Landkreises Osnabrück haben gemeinsam die Aufgabe, die wirtschaftsrelevanten Strukturen und die kommunalen Dienstleistungen so zu gestalten, dass sich neue Unternehmen bilden und auswärtige Betriebe im Landkreis Osnabrück ansiedeln können.

Zu den konkreten Aufgaben gehören dabei die stetige Entwicklung der Verkehrsinfrastruktur, damit den Unternehmen der Zugang zu großen, möglichst wachsenden Märkten erleichtert werden kann und die Verbesserung der Innovationsförderung sowie des Technologietransfers.

Für die Firma Stöckel ist jedoch ein anderer Punkt für den Standort wichtiger. Bei einem Interview mit dem Bersenbrücker Kreisblatt haben Sie, sehr geehrter Herr Reiner Stöckel, gesagt, dass der ländliche Standort von Vorteil für die Entwicklung des Unternehmens ist. Hier können Sie „gute Tischler rekrutieren – bodenständige Mitarbeiter, die 25 Jahr im Betrieb sind und entsprechende Knowhow bieten.“ Dieser Vorteil ist für sie sogar wichtiger als ein Standort mit einer guten Verkehrsanbindung.

Sehr geehrte Herren Stöckel,
Sie verstehen es, nicht nur ein Unternehmen zu führen, sondern sehen sich als Geschäftsführer eines gesunden Betriebes vielleicht in der Pflicht aber auf jeden Fall in der Lage, sich sozial zu engagieren. So haben sie sich dazu entschlossen, Ihre Gäste darum zu bitten, anstatt Geschenken eine Spende an die Kinderkrebshilfe zu richten.

Dieses Vorgehen, welches Herr Günther Stöckel im vergangenen Jahr zu seinem 70. Geburtstag ebenfalls gemacht hat, ist sehr ehrenwert. Daher spreche ich Ihnen hierfür meine Wertschätzung, die ich durch eine bereits angewiesene Spende unterstütze.

Meine sehr verehrten Damen und Herren,
ein altes Sprichwort sagt: „Ein Redner sollte sich nicht festreden, sondern abtreten, solange man ihm noch gerne zuhört“. Diese „Weisheit“ werde ich nun umsetzen und zum Schluss kommen.

Ich wünsche der Stöckel GmbH mit all seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern viel Erfolg bei ihrer täglichen Arbeit und alles Gute für die Zukunft, sowie den Gästen der heutigen Jubiläumsveranstaltung noch einen unterhaltsamen Nachmittag.

Enden möchte ich mit einem Zitat von Johann Wolfgang von Goethe, welches ich auch auf das Unternehmen Stöckel beziehen möchte: „Das Tun interessiert, das Getane nicht. Sicher, spannender ist das, was da kommt. Das Neue ist immer aufregend. – Aber in Augenblicken wie diesen ist es wichtig, einen Schritt zurückzutreten, das Getane zu betrachten und zu prüfen. Wenn wir damit zufrieden sind, dann können wir sagen: Weiter so!“

In diesem Sinne: Alles Gute!